

Inst. Jugend, Film, Fernsehen, München (Hrsg.): Zentrale Filmographie politische Bildung.- Opladen: Leske und Budrich, Bd. 1 (1980) 259 S., DM 110,-; Bd. 2 (1982) A (Katalog) 250 S., B (Register) 119 S., zus. DM 110,-

Das Fazit gleich vorweg: Mit der 'Zentralen Filmographie' liegt ein derzeit konkurrenzloses Standardwerk vor, das für jeden Multiplikator in der Bildungsarbeit unverzichtbar werden dürfte, wobei einschränkend vermerkt werden muß, daß die beiden bisher vorliegenden Bände qualitativ recht unterschiedlich ausgefallen sind. Diese ambitionierte Filmografie soll im Endstadium alle einschlägigen in der BRD angebotenen 16-mm-Filme systematisch erfassen und beschreiben, womit dann wohl über 10.000 Filme dokumentiert wären, die zum Themenbereich "Politische Bildung" zählen. Die - zugegeben: schwierige - Definition dessen, was zur politischen Bildung zähle, ist den Herausgebern allerdings nicht gerade überzeugend gelungen: "...all jene Filme..., die mittelbar und unmittelbar Themen aufgreifen, die im sozialen Bereich angesiedelt sind oder sich auf diesen auswirken." (Bd. I, S. 5) So weit gefaßt, tendiert der Aussagewert dieser Definition gegen Null - denn es dürfte wohl in jedem Spielfilm irgendein Thema geben, das sich zumindest "mittelbar" auf einen "sozialen Bereich" auswirkt (und auch scheinbare politische Abstinenz kann ja bekanntlich höchst brisante politische Funktionen übernehmen). Die 'Zentrale Filmographie' wendet sich vor allem an Multiplikatoren in der Bildungsarbeit, Lehrer, Filmklubs u.a. und möchte dem Entleiher von 16-mm-Filmen helfen, "sich in Zukunft schnell darüber zu informieren,

- welcher Film zu einem bestimmten Thema eingesetzt werden kann (Stichwortverzeichnis),
- ob der Inhalt des Films zum ausgewählten Themenbereich paßt (Inhaltsbeschreibung),
- wo der Film unter welchen Bedingungen ausgeliehen werden kann (Verleihverzeichnis)." (Bd. I, S. 5)

Zur formalen Gestaltung: Jeweils vier Filme werden auf einer DIN A 4-Seite mit folgenden Angaben beschrieben:

- Deutscher Verleihstitel (ggf. Alternativ-, Originaltitel);
- Stabangaben (Regie, Buch, Kamera, Darsteller, Produktion u.a.);
- Länge, Bewertungen (FSK u.a.), Auszeichnungen;
- Filmbeschreibung:
  - Band I: "Inhalt - Intention - Gestaltung; Filmart, Stichwort";
  - Band II: "Kurzcharakteristik; Inhalt - Notiz; Filmart, Stichwort".

Der Registerband (der jeweils nach jedem neuen Katalogband überarbeitet wird) enthält folgende Register: Stichworte, Titel, Originaltitel, Regisseure, Verleih (mit Adressen und Gebühren). Soweit die formale Gestaltung - die Herausgeber haben also (mit guten Gründen!) einige wesentliche Veränderungen nach dem ersten Band vorgenommen. Diese Rezension bietet natürlich nicht den Raum für eine detaillierte Kritik, aber festzuhalten bleibt, daß der Band I zwar insgesamt ein zuverlässiges Nachschlagewerk ist, aber noch erhebliche Schwächen aufweist. Ich hatte in zunehmendem Maße den Eindruck, als sei dieser erste Band mit einer etwas zu heißen Nadel gestrickt worden. Einige stichwortartige Beispiele für derartige Schwächen:

- Die fragwürdig-schwammige Definition der politischen Bildung läßt zu, daß ohne ersichtliche Konzeption und ohne plausible Begründung Filme der unterschiedlichsten Genres aufgenommen werden: zahlreiche 'Balduin'-Filme, banale Unterhaltungsklamotten, (zu) viele Western, aber auch Sachfilme wie 'Mopeds im Test' oder 'Kinder laufen spielend Ski'. Warum diese Filme und andere nicht? Nach klar und plausibel begründeten Kriterien ausgewählte genretypische Western, Unterhaltungsfilme u.a. würden völlig ausreichen!
- Die Zuordnung der "Filmart" gleitet - mangels definierter Kriterien - allzu häufig ins Beliebig ab. In verwirrender Vielfalt werden Etiketten verteilt: "Psychodrama", "Psychogramm", "Psychologische Charakter- und Milieuschilderung" u.a.m. - häufig wenig hilfreiche, gelegentlich arg verkrampft wirkende Zuordnungen, deren Funktion sich mir nur selten erschlossen hat.
- Die nicht plausibel begründete Trennung zwischen "Inhalt, Intention und Gestaltung" bei der Beschreibung der Filme dürfte der gravierendste Mangel des ersten Bandes sein: Sachliche Beschreibung, zurückhaltender Kommentar, dezidierte Meinung, bissige Polemik, sanfte Ironie u.a. finden sich in kunterbunter Mischung in allen drei Rubriken. Wohl gemerkt: Meinungsfreudige, kritische Anmerkungen sind durchaus sinnvoll und hilfreich, aber wenn bereits bei der Inhaltsangabe massiv gewertet, wenn bei "Gestaltung" suggestiv interpretiert wird, wenn also in quasi objektiven Rubriken Fakten und Meinungen durcheinander geraten (oder gar gezielt-kalkuliert vermischt werden), geschieht das zu Lasten der Seriosität eines Nachschlagewerkes.
- Last not least: Ärgerlich viele Druck-, Kommafehler, falsche Zahlen u.a. stützen den Eindruck, daß man dem ersten Band etwas zu wenig Sorgfalt beim Korrekturlesen gewidmet hat.

Um so erfreulicher, daß der Band II kaum noch gravierende Mängel aufweist. Bei der Filmbeschreibung gibt es nur noch zwei Rubriken: "Inhalt" und "Notiz", und in der Regel wird trennscharf zwischen Beschreibung und Bewertung unterschieden. Besonders hilfreich in den Notizen: z.T. erfrischend engagierte Kritik, Selbstzeugnisse von Regis-

seuren, Kritiker-Zitate, weiterführende Literatur und gelegentlich didaktisch reflektierte Hinweise zum Einsatz des Films. Eine weitere positive Veränderung: Die Herausgeber haben im II. Band einen thematischen Schwerpunkt gesetzt und vermeiden dadurch den im ersten Band vorherrschenden Eindruck einer beliebig-konzeptionslosen Filmauswahl (der Band II befaßt sich schwerpunktmäßig mit Filmen zum Thema Nationalsozialismus, Widerstand und Neonazismus, wobei auch z.T. entlegene Filmdokumente aufgeführt werden - eine sehr hilfreiche Arbeitsunterlage!).

Die Zuordnung der "Filmarten" kann allerdings auch im Band II nicht recht überzeugen - in den Folgebänden könnte man getrost auf etliche der hilflos-verkrampft wirkenden Etikette ("Politfilm", "Nachkriegsfilm", "Psychodrama" u.a.) verzichten; der schlichte Hinweis darauf, ob es sich um einen Spielfilm, einen Dokumentarfilm, einen Animationsfilm o.ä. handelt, würde dem Benutzer reichen, da alle übrigen Informationen ja unmittelbar vorher gegeben werden. Insgesamt gesehen, läßt sich allerdings feststellen, daß mit dem Band II und dem entsprechenden Registerband der hohe Anspruch eines zuverlässigen, sorgfältig recherchierten und kommentierten Nachschlagewerkes eingelöst worden ist. Sollte dieser Qualitätsstandard gehalten werden, wäre die 'Zentrale Filmographie politische Bildung' in der Tat konkurrenzlos.

Eine Anfrage bei den Herausgebern ergab im übrigen, daß sich der ursprünglich geplante Auslieferungsrhythmus (ein Band pro Jahr) aus "technischen Gründen" verzögert hat. Band III und IV sollen kurz hintereinander - möglicherweise noch im Herbst 1984 - erscheinen, und mit dem fünften Band ist in etwa zwei Jahren zu rechnen.

Günter Behrens